

Bastard

Berichte des
allgemeinen
Studierenden-
ausschusses

12.06.2001
Nr. 362

Kassen- verwalterIn gesucht!

Das AStA-Finanzreferat sucht ab 1. September 2001 eine/n KassenverwalterIn mit dem Tätigkeitsbereich des Zahlungsverkehrs, Mahnwesen, Lohnbuchhaltung, Datenverarbeitung und Korrespondenz. Eure Bewerbungen könnt ihr bis Ende Juli im AStA-Vorsitz abgeben.

Zu ver- schenken ...

Der AStA verschenkt einige leicht beschädigte Bildhalter (50 x 70 cm und 100 x 70 cm). InteressentInnen möchten sich bitte in Zi. 7 melden. Außerdem verschenkt das autonome FrauenLesben-Referat (Zi. 12) an SelbstabholerInnen einen Schreibtisch von anno dazumal und eine dunkelbraune Vier-Sitzer-Couch.

FrauenKultur- Woche

Das autonome FrauenLesbenReferat veranstaltet vom 18. bis zum 22.06. die abwechslungsreichste Woche des Semesters: die Frauen-Kultur-Woche. Während dieser 7 Tage kann frau und manchmal auch man den Rundgang über den Alten Friedhof Bonns gehen oder die Lesung „Bei den Perversen“ besuchen und in die Welt der Kurzprosa einsteigen. Wenn Du mehr wissen willst, halte Ausschau nach Flyern zur Frauen-Kultur-Woche und guck auf die Rückseite!

Mehr vom Studiticket: Vorteile schon ab diesem Semester

Am Dienstag, den 29. Mai, sind die letzten Verhandlung mit der VRS und SWB zum StudiTicket 2002/03 zu Ende gegangen. Immerhin hatte man sich schon mehrmals im Frühjahr getroffen, jedoch musste durch Unstimmigkeit noch eine Nachverhandlungsrunde überstanden werden. Gegenseitige Differenzen konnten jetzt ausgeräumt werden.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen und bringen weitere Vorteile für alle Studierenden noch im laufenden Semester.

Während sich der Preis des StudiTickets für Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/03 gemäßigt auf 63,66 Euro erhöht, kommen zusätzliche Leistungen des VRS bereits ab dem Fahrplanwechsel zum 10. Juni dieses Jahres hinzu.

Erweiterte Fahrradmitnahme ab Fahrplanwechsel 10.6.2001

So wird es demnächst mit dem StudiTicket grundsätzlich möglich sein, sein Fahrrad ohne Aufpreis mitzunehmen. Dies ist eingeschränkt vom individuellen Platzangebot

des jeweiligen Verkehrsmittels, im Einzelfall entscheidet das Fahrpersonal.

Aufgrund der starken Auslastung der öffentlichen Verkehrsmittel insbesondere im Berufsverkehr gilt darüber hinaus folgende zeitliche Einschränkung an den Werktagen Montag bis Freitag. Die Mitnahme von Fahrrädern in den zuschlagfreien Zügen der DB, in S-Bahn, Stadt- und Straßenbahnen: nur von 9 bis 15.30 Uhr und ab 18 Uhr;



öffentlichen Verkehrsmittel insbesondere im Berufsverkehr gilt darüber hinaus folgende zeitliche Einschränkung an den Werktagen Montag bis Freitag. Die Mitnahme von Fahrrädern in den zuschlagfreien Zügen der DB,

Fortsetzung S. 2

“Fun ist ein Stahlbad”

Adorno/Horkheimer-Lesezirkel: Wir lesen weiter!

Alle Welt redet vom Faschismus, aber es herrscht nur noch Begriffsverwirrung. Die “Auschwitzkeule” schwang nicht der Verteidigungsminister, der den Massenmord Nazideutschlands als Begründung für die Bombardierung Belgrads angab, sondern die Kriegsgegner, die darauf hinwiesen, daß dieser Krieg bereits der dritte deutsche Krieg gegen Serbien war und dies als Argument gegen den Krieg anbrachten.

Vorzugsweise schlug der Minister mit dem Adorno-Zitat um sich, man müsse alles tun, “daß Auschwitz nicht noch einmal sei”. Weder der Minister noch seine Nachprediger in den Redaktionsstuben wollten dabei auch nur einen blassen Schimmer von Ad-

ornos Kritik an der modernen kapitalistischen Gesellschaft und ihrer Philosophie wissen, die den Hauptteil seiner Schriften füllt. Gesellschaftskritik gilt dem Mainstream als altmodisch überholt, von der Realität der “Spaßgesellschaft” widerlegt. Aufgrund eines beliebten Mißverständnisses gilt Adorno häufig als rückwärtsgewandter “Kulturkonservativer”, womit seine Kritik neutralisiert wird.

Im amerikanischen Exil verfaßte er in den 1940er Jahren gemeinsam mit Max Horkheimer die philosophischen Fragmente “Dialektik der Aufklärung”.

Fortsetzung S. 7

Fortsetzung von S. 1

Mitnahme von Fahrrädern in Omnibussen: nur von 9 bis 12 Uhr und ab 18 Uhr.

Während hier in Bonn die Stadtwerke die zeitliche Einschränkung der Fahrradmitnahme für alle Fahrzeuge aufgehoben hat, erlauben die Kölner Verkehrs-Betriebe AG eine Fahrradmitnahme ohne zeitlichen Einschränkungen immerhin in ihren Stadt- und Straßenbahnen.

Kindermitnahme bis zum vollendeten 12. Lebensjahr

Zusätzlich wird ab dem 10. Juni die Mitnahme von Kindern bis zum vollendeten 12. Lebensjahr ausgeweitet. D. h. jeder Studierende darf zwei Kinder zwischen 4 und 11 Jahren kostenlos auf sein Ticket mitnehmen. (Unter 4 Jahren ist sowieso frei.)

Vorsicht bei InterRegio Zuschlägen! Vor Fahrtantritt lösen!



Mit dem StudiTicket kann im Verbundraum auch der InterRegio benutzt werden. Allerdings muss dafür ein gültiger InterRegio-Zuschlag gelöst werden. Nach

bisheriger Praxis war es kein Problem diesen auch bei Zugbegleitung für einen Aufpreis nachzulösen. Dies wird neuerdings von manchen Schaffnern verweigert!

Statt dessen wird das "erhöhte Beförderungsentgelt" von 60,- DM verlangt. Bei genauem Studium des umfassenden Tarifverzeichnisses (nicht der normalen Preisinformationen) findet man tatsächlich einen Passus, dass Aufpreise für Tickets der Verkehrsverbände also auch unser StudiTicket vom VRS, nicht in den Zügen ausgegeben werden. Dieses war selbst dem VRS bisher unbekannt - bis vor kurzem mehrere Beschwerden von StudiTicket- und JobTicketinhaberInnen aufkamen. Bei uns wie auch beim VRS, bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit an dieser Benachteiligung der Verbundtickets und auf unser Drängen wird der VRS bei der nächsten Sitzung mit den Partnerunternehmen diese Bedenken vortragen. Bis jedoch eine Korrektur stattgefunden hat, bitten wir alle, den Zuschlag vor der Fahrt zu lösen. Bereits Betroffenen bieten wir im AStA ein Schreiben an, in dem wir unsere Bedenken gegen diese überraschende Regelung verdeutlichen. Dieses kann einem eventuellen Widerspruch gegen die Zahlung von 60,- DM beigelegt werden.

Jörg Künzel (StudiTicket-Beauftragter)

Veranstaltung des Referates für Kritische Wissenschaften

Burschenschaften – Rituale von Männerbünden

Mittwoch, den 20.06.01 um 19 Uhr

Ort: Hörsaal X, Hauptgebäude der Uni Bonn

Kritische Wissenschaften



Uniforme Männerbünde, das Schlagen von Mensuren und kollektive Trinkrituale kennzeichnen das studentische Verbindungswesen. Das Verbindungswesen zielt mit all den es regelnden Verhaltenskodizes auf den hohen Identifikationsgrad seiner einzelnen Mitglieder ab, was in der Form des „Lebensbundes“ gleichsam institutionalisiert ist. Die studentischen Korporationen fungieren dem eigenen Anspruch nach als Sozialisationsinstanzen und beanspruchen folglich, die Persönlichkeit ihrer Mitgle-

der zu prägen und zu formen. Seitens korporierter Interessenvertreter wird eine kritische Bestandsaufnahme der vermeintlichen Selbstverständlichkeiten des enorm ritualisierten Alltagslebens kaum praktiziert. Vor allem die fast schon mythisch beschworene Exklusivität der gemeinschaftstiftenden Mensur wird hierbei genauso selten hinterfragt wie die eigentümliche Aura des Männerbundes, der hinsichtlich seiner sozialen wie politischen Implikationen nicht weiter thematisiert wird. Gerade weil die Verknüpfung von weltanschaulichen Elementen mit mythischen Vorstellungen von Männlichkeit als zentrales Moment studentischer Männerbünde gesehen werden kann, setzen sich Verbindungsmitglieder gegen eine rationale und argumentative Überprüfung des heldisch-männlichen Verehrungskerns zur Wehr.

Referent:

Dietrich Heither, Lehrer für Politik und Geschichte an einer Wiesbadener Gesamtschule.

Veröffentlichungen zu Geschichte und Gegenwart studentischer Korporationen.

Referat für Kritische Wissenschaften des ASA Uni Bonn
V1.5 d.P. Kathrin Zetsko, Nassstr. 11, 53113 Bonn

Demnächst: halb/halbe Ampel-Koalition im AStA

Letzte Meldung: Koalitionsvertrag unterschrieben

Der langwierige, nervenaufreibende Koalitionsfindungsfindungsfindungsprozeß ist am Ende: am heutigen Dienstag wird aller Voraussicht nach ein neuer AStA durch das SP gewählt. Das Modell, welches euphemistisch als der allerletzte, kleinste gemeinsame Nenner umschrieben werden kann, sieht eine Koalition aus der stärksten Gruppe im SP, der Grünen Hochschulgruppe, und der LHG (Liberales Hochschulgruppe), vor. Da beide Gruppen im Studierendenparlament über keine Mehrheit verfügen, soll die Juso-Hochschulgruppe diese Neuaufgabe eines Minderheiten-AStAs tolerieren. Die kandidierende Vorsitzende, Sonja Brachmann, wird ihrem Willen gemäß

Henning Mankell (LHG) zu ihrem Stellvertreter berufen. Dabei ergibt sich ein interessantes Problem: die bisherigen linken AStA-tragenden Gruppen (LUST - Liste undogmatischer StudentInnen, Linke Liste und ASL - Ausländische Studierendenliste) stellen eine nicht zu übersehende Minderheit an MitarbeiterInnen in mehreren Referaten dar (siehe auch Seite 10), welche nun noch zusätzlich mit LHGLern "aufgefüllt" werden. Die Gruppen, die nun den AStA stellen wollen, haben sich weder einig noch uneinig dazu geäußert, wer sich z. B. im Sozial- oder Öffentlichkeitsreferat noch engagieren darf.

Max Lüders

Entscheidungen des StudentInnenparlaments vom 29. Mai 2001

Die Wahl eines neuen AStA wurde zum dritten Mal vertagt. Stand der Verhandlungen an jenem Abend war, dass es einen Minderheits-AStA aus Grüner Hochschulgruppe und Liberaler Hochschulgruppe geben soll, der von den Jusos toleriert wird. Die LHG wollte aber erst am 31.5. entscheiden, ob sie sich auf dieses Modell einlässt. Die Mitgliederversammlung der LHG entschied sich inzwischen für eine AStA-Beteiligung, so dass es auf der nächsten SP-Sitzung am 12. Juni einen Wahlversuch geben wird.

Neue Referenten im Fachschaften- und Schwulenreferat

In den kommissarischen AStA unter Vorsitz von Patrick Panahandeh wählte das SP zwei Referenten nach. Thomas Shiozawa (Fachschaft Medizin Klinik), den die Fachschaftenkonferenz am 21.5. nominiert hatte, ist Referent im autonomen Fachschaftenreferat, Timo Bieber im autonomen Schwulenreferat. Beide wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Beitragsordnung auf Euro umgestellt

Die Beitragsordnung der StudentInnenschaft wird zum 1.10.2001 auf Euro umgestellt. Der Vorschlag des AStA aus der Sitzung am 15.5. wurde jetzt beschlossen. Einzige Änderung: Der Beitrag für den studentischen Hilfsfonds, die Darlehenskasse der StudentInnenschaft, wurde von 51 auf 40 Cent gesenkt, da die Rückzahlungen alter Darlehen zugenommen haben. Die Entscheidung fiel einstimmig. – Der Beitrag für das Wintersemester 2001 / 2002 wird noch in DM gezahlt, die neue Beitragsordnung erstmalig zum Sommersemester 2002 angewendet. Die einzelnen Beiträge in • sehen so aus: Semesterticket 63,66 • (bisher 119,00 DM, + 2,82 •), studentische Selbstverwaltung allgemein (AStA, Akut, SP ...) 6,80 • (13,30 DM), studentische Sozialeinrichtungen 0,46 • (0,90 DM), Hilfsfonds 0,40 • (1,00 DM, - 0,11 •), Solidaritätsfonds Semesterticket 0,15 • (0,30 DM), Fachschaften 1,75 • (3,35 DM, + 0,04 •), Sport 0,28 • (0,55 DM).

Kohle für zwei Fachschaften

Aus dem Topf "besonders zu beantragende Fachschaftsgelder" erhält die FS griechisch-lateinische Philologie 150 DM für

drei Arbeitskreise sowie 750 DM für einen Computer, die Fachschaft Meteorologie 137,50 DM für ein Vorbereitungstreffen zur Fachtagung.

Kohle für AG Frauenforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung erhält 1.500 DM für ihre Arbeit. Bei dieser Gelegenheit wurde bekannt, dass die AG dringend neue Mitstreiterinnen sucht. Kontakt über das autonome FrauenLesben-Referat im AStA. Telefon: 73-7031.

Protest gegen Festnahme von ReferentInnen

Auf Antrag von LUST, Linker Liste und PDS-HSG beschloss das SP eine Protest-Resolution gegen die Festnahme einer Gruppe von Schwarzen, die auf einer Konferenz in der Bonner Uni als ReferentInnen sprechen wollten (s. Kasten). Die Resolution wurde mit 17:7 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Untersuchungsausschuss Radiogruppen

Auf Verlangen von Momme v. Sydow (GHG) und anderen SP-Mitgliedern setzte das SP einen Untersuchungs-Ausschuss ein, der die Arbeit der studentischen Radiogruppen und eventuelle Verflechtungen zwischen einigen dieser Gruppen durchleuchten soll.

Korrektur

Die MedienwissenschaftlerInnen bekommen keine eigene Fachschaft, wie in der Basta vom 22.5. irrtümlich gemeldet. Richtig ist das Gegenteil: sie werden auf Wunsch ihrer Vollversammlung weiterhin von der Fachschaft Kommunikationsforschung vertreten. Die erweiterte Zuständigkeit der Fachschaft KoFo hätte eigentlich in der Satzung der StudentInnenschaft verankert werden sollen. Nachdem am 15.5. die erste Lesung (d.h. Vorstellung und Erläuterung des Antrags) stattgefunden hatte, wäre nun ein Beschluss durch 2/3 der SP-Mitglieder nötig gewesen, das sind 34. So viele waren aber nicht da, also wurde der Antrag vertagt.



Das Student/inn/ enparlament der Uni Bonn hat auf seiner Sitzung am 29.5.2001 folgenden Antrag beschlossen:

Am Dienstag, dem 22.5.2001, wurden acht Personen aus Bremen und Hamburg, die auf einer Veranstaltung zur deutschen Abschiebep Praxis an der Universität Bonn sprechen wollten, darunter Mitglieder der mitveranstaltenden Organisationen SOS (Struggle of Students) und BSO (Black Students' Organisation), vom Bundesgrenzschutz in Münster aus dem IC Hamburg-Basel geholt und festgenommen. Der BGS wollte die Ausweise der nicht-weißen Reisenden kontrollieren. Dagegen protestierte die Gruppe und verlangte, dass – wenn schon – dann alle Reisenden kontrolliert würden. Das lehnten die Beamten ab und holten die Gruppe, die sich der Kontrolle verweigerte, gewaltsam aus dem Zug. Ein Student aus Kamerun wurde wegen des Vorwurfs des Widerstandes er kennungsdienstlich behandelt. Nachdem die Betroffenen die Presse und eine Rechtsanwältin eingeschaltet hatten, wurden sie freigelassen und trafen mit etwas Verspätung in der Uni Bonn ein. Der BGS begründete sein Vorgehen gegenüber der TAZ mit dem Verdacht, in der Gruppe befänden sich "Schleuser" (vgl. TAZ Hamburg vom 23.5.01, "Ausländer aus Zug geholt").

Das SP protestiert gegen dieses Vorgehen des Bundesgrenzschutzes, Fahrgäste in Zügen nach rassistischen Gesichtspunkten zu kontrollieren

Antragsteller: Fraktionen der LUST, Linken Liste, PDS-HSG

Hintergrund: Protokoll über die BGS-Kontrolle im Zug nach Bonn und die Vorgänge auf der BGS-Wache in Münster

Am Dienstag, den 22.5.2001 fuhren wir mit einer achtköpfigen Delegation von Menschen verschiedener Nationalitäten mit dem EC/IC 801 um 11.47 Uhr von Hamburg nach Bonn. Dort waren wir von mehreren studentischen Gruppen und Flüchtlings-Organisationen als ReferentInnen zu einer Veranstaltung an der Universität unter dem Titel „Die deutsche Abschiebepolitik und die Praxis der Botschaftsvorfürungen“ eingeladen. Fünf der ReferentInnen kamen aus Hamburg und sind Mitglieder des „Komitees für die Verteidigung der Rechte der Flüchtlinge“ sowie verschiedener anderer Organisationen („African Refugees Organisation - ARA“, „SOS-Struggles of Students“, „Flüchtlingsrat Hamburg“ und dessen Vertreterin bei „PRO ASYL“). Drei Mitglieder des „Internationalen Menschenrechtsvereins (IMRV)“ stiegen in Bremen ein. Wir hatten Plätze hintereinander in einem Großraumwagen. Vorn saßen Debjani Daf, eine indische Studentin mit Aufenthaltserlaubnis und Fawzi Sheho, ein syrischer Kurde, dahinter Ingo Saalfeld, ein Deutsch-Brasilianer, und Cornelia Gunßer, Deutsche, dahinter Senfo Tonkam, anerkannter politischer Flüchtling aus Kamerun und Janak Pathak, ein nepalesischer Asylsuchender im Asylverfahren, dahinter Kossi Jules Agbemadon, ein gerade anerkannter togoischer Flüchtling und Lansana Camara, guineischer Asylsuchender. Gegen 13.30 Uhr - wir hatten Osnabrück passiert und näherten uns Münster - kamen von vorn und von hinten vier BGS-Leute (eine Frau, drei Männer) in Zivil zu unseren Plätzen. Sie waren wohl von der DB gerufen worden, denn sie schauten nicht auf Gesichter, sondern steuerten gezielt auf bestimmte nummerierte Plätze zu. Gleichzeitig wurden die indische Frau und die drei Afrikaner von den BGS-Leuten aufgefordert, ihre Ausweise zu zeigen.

Die Aufgeforderten fragten, warum ausgerechnet sie ihre Papiere zeigen sollten? Sie würden ihre Ausweise nur zeigen, wenn alle Reisenden im Waggon kontrolliert würden. Es entstand eine lautstarke Diskussion über die Frage der Begründung der Kontrolle, an der sich auch andere Fahrgäste beteiligten, z.T. mit der Meinung, Kontrollen müssten halt sein, z.T. unterstützten sie unsere Argumente. Die BGS-Leute weigerten sich zunächst, Gründe für ihre Kontrollen anzugeben und behaupteten dann, ihre Aufgabe sei, „illegale Ausländer“ zu suchen. Wir fragten, woher sie denn wissen wollten, wer im Waggon „Ausländer“ bzw. „illegal“ sei? Es sei doch offensichtlich, dass sie nach Hautfarbe auswählen würden, wen sie kontrollieren und wen nicht! Die BGS-Leute weigerten sich, mit uns über ihre Kriterien

zu diskutieren und behaupteten, wir müssten ja gar nicht, wen sie in den anderen Waggon kontrolliert hätten. Die Aufgeforderten hätten jetzt ihre Papiere zu zeigen, oder sie müssten in Münster aussteigen! Die Betroffenen weigerten sich weiterhin, ihre Ausweise zu zeigen, solange nicht alle kontrolliert würden. Die BGS-Leute drohten, Verstärkung zu holen und zogen sich zur Beratung zurück. Die BGS-Frau äußerte die Meinung, wir hätten eigentlich recht - sie sollten alle kontrollieren. Sie konnte sich aber wohl nicht durchsetzen. Ingo Saalfeld und Cornelia Gunßer, die nicht nach ihren Papieren gefragt wurden, riefen inzwischen per Handy bei diversen Medien (freies Radio FSK, Frankfurter Rundschau, taz Hamburg und Bremen, junge welt u.a.) und Organisationen (IMRV, PRO ASYL, Flüchtlingsrat Hamburg, Flüchtlingsinitiative Bremen, die Bonner StudentInnengruppen LUST und ASL, SOS-Struggles of Students, Black Students Organisation, The Voice - Africa Forum u.a.) an und gingen bei der Ankunft in Münster (14.03 Uhr) live auf Sendung beim Hamburger FSK-Radio - just in dem Moment, als vier uniformierte BGS-Leute in voller Ausrüstung in den Waggon kamen und gezielt auf die drei Afrikaner zuingen.

Sie forderten sie auf, ihre Ausweise zu zeigen und erklärten Cornelia Gunßer, als sie eine Begründung verlangte, dies sei eine „verdachtsunabhängige Kontrolle“, die nach dem BGS-Gesetz rechtmäßig sei. Wir kritisierten weiter lautstark die rassistischen Kriterien dieser Kontrolle, und die Aufgeforderten zeigten ihre Ausweise nicht. Daraufhin wurden die drei Afrikaner von den BGS-Leuten mit brutaler Gewalt aus dem Zug gezerrt, Kossi Agbemadon und Senfo Tonkam in Handschellen. Auf dem Bahnsteig standen mindestens zehn weitere BGS-Leute in Uniform. Direkt vor Cornelia Gunßer packten zwei bis drei BGSler Senfo Tonkam, der sich am Sitz festhielt, und schlugen auf ihn ein. Als Cornelia Gunßer dagegen protestierte und dabei den direkt vor ihr befindlichen Arm eines BGSlers berührte, wurde ihr mit einer Strafanzeige wegen Gefangenbefreiung gedroht. Sie forderte Mitreisende auf, auch zu protestieren und mit uns gemeinsam auszusteigen. Angesichts dieser Misshandlungen solidarisierte sich spontan eine deutsche Mitreisende, und als unsere Gruppe den Zug verließ, schloss sie sich uns an und ging mit uns hinter den BGS-Leuten und den Festgenommenen her zur BGS-Wache im Bahnhof von Münster. Sie wartete über zwei Stunden zusammen mit uns vor der Tür der BGS-Wache und stellte sich als Zeugin zur Verfügung. Bei der BGS-Wache angekommen, wurde Senfo Tonkam in Handschellen

in den hinteren Teil der Wache zum Verhör geführt. Die beiden anderen Afrikaner - Kossi Agbemadon und Lansana Camara - sowie Cornelia Gunßer mussten auch mit in die Wache und vor dem Tresen warten. Cornelia Gunßer versuchte, mit „PRO ASYL“ zu telefonieren.

Sie wurde aufgefordert, das zu unterlassen und ihre Papiere zu zeigen. Sie zeigte ihren Ausweis, der zur Überprüfung mitgenommen wurde, und telefonierte weiter. Die beiden Afrikaner mussten auch ihre Papiere abgeben und vor dem Tresen warten. Cornelia Gunßer wurde gefragt, ob die beiden Afrikaner eine Genehmigung bei der Ausländerbehörde eingeholt hätten für die Reise? Sie antwortete, das wisse sie doch nicht - da müssten sie halt die Ausländerbehörde fragen. Der BGS-Mann antwortete, er dachte, da wir ja eine Gruppenfahrkarte hätten, hätte Frau Gunßer als Gruppenleiterin evtl. für alle Flüchtlinge Genehmigungen zum Verlassen ihres Landkreises eingeholt. Cornelia Gunßer sagte, sie sei nicht die Gruppenleiterin. Sie erhielt nach wenigen Minuten ihren Ausweis zurück und wurde aufgefordert, die Wache zu verlassen. Sie sagte, dass sie bleiben wolle, wenn die anderen drinbleiben müssen.

Das wurde ihr aber nicht gestattet, sondern sie musste zu den anderen unserer Gruppe, die vor der Tür der Wache im Vorraum warteten und auch ihre Ausweise zur Überprüfung abgeben mussten, aber nicht hineingerufen wurden. Über Kontakte in Hamburg wurde inzwischen ein Rechtsanwalt in Münster eingeschaltet, der bei der BGS-Wache anrief, allerdings zunächst nicht viel erfuhr, außer dass Senfo Tonkam aus strafrechtlichen Gründen verhört und gegen andere wohl der Vorwurf der Residenzpflichtverletzung erhoben werde. Später erfuhr Cornelia Gunßer über eine Journalistin, die bei der BGS-Wache angerufen hatte, dass gegen sie wohl Strafanzeige wegen „Rädelsführerschaft“ erstattet werden solle. Vom BGS wurde ihr nichts darüber gesagt, und sie wurde auch nicht verhört, sondern wartete weiter mit den anderen vor der Tür.

Wir telefonierten mit Medien und Organisationen. Ein BGS-Leiter kam draußen vor der Tür auf Cornelia Gunßer und Ingo Saalfeld zu und fragte, wir hätten Klagen über das Vorgehen des BGS? Er wollte mit uns diskutieren und erklären, dass alles rechtmäßig abgelaufen sei. Wir sagten, diese Kontrollen seien rassistisch. Gegen 15.30 Uhr wurden Kossi Agbemadon und Lansana Camara freigelassen.

Sie und Janak Pathak hätten eine Residenzpflichtverletzung begangen und müssten in ihre Landkreise zurück, bei Weiterreise würden sie eine Straftat begehen und würden festgenommen. Die beiden Afrikaner erzählten, dass die BGS-Leute darüber diskutiert hätten, ob sie wohl zu ihrer Botschaft nach Bonn müssten, um sich Papiere für die Abschiebung zu besorgen? Wir hatten aber gesagt, dass wir zu einer Veranstaltung an der Bonner Universität fahren. Es habe unter den BGS-Leuten unterschiedliche Meinungen gegeben, ob die beiden Afrikaner festgenommen oder laufen gelassen werden sollten, und die Freilassung erfolgte wohl aufgrund diverser Anrufe von Medien und Organisationen. Senfo Tonkam wurde jedoch weiter verhört, nach „gefährlichen Gegenständen“ und Drogen durchsucht und einem Alkoholtest unterzogen. Wir warteten weiter in dem Raum vor der Tür der BGS-Wache. Nach einiger Zeit wurden wir von BGS-Leuten aufgefordert, nach draußen zu gehen, was wir aber nicht taten. Schließlich duldeten die BGS weiter unsere Anwesenheit im Vorraum, zeitweise, aber nicht immer, „bewacht“ von einzelnen BGS-Leuten. Debjani Daf, über die der BGS wohl per Computerabfrage erfahren hatte, dass sie vor einigen Jahren bei der EU-Kommission gearbeitet hat, wurde - mit der Absicht einer Entschuldigung? - von einem BGSler gefragt, ob sie auch vor der Aktion schon so gut Deutsch konnte? Der festgenommene Senfo Tonkam wurde gegen 16 Uhr zur erkennungsdienstlichen Behandlung in die BGS-Wache in der Schaumburgstr. 13 gebracht. Wir gingen auch dorthin. Der Anwalt war inzwischen bei dem Festgenommenen und kam gegen 16.50 Uhr mit ihm heraus. Es werde ihm Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung vorgeworfen. Gegen 17.30 Uhr schafften wir es, unsere Gruppen-

fahrkarte auf einen anderen Zug umschreiben zu lassen, obwohl der BGS sich auch nach Aufforderung durch die DB weigerte, uns eine dafür eigentlich nötige schriftliche Bescheinigung auszustellen, dass wir ohne unser Verschulden die Reise unterbrechen mussten, weil wir vom BGS aufgehalten wurden. Lediglich telefonisch wurde uns der Aufenthalt in der BGS-Wache bestätigt. Wir setzten unsere Fahrt nach Bonn zu viert im Zug fort. Die vier Asylsuchenden wurden von einer Antirassistin aus Münster im Auto mitgenommen, um weitere Kontrollen und Festnahmen im Zug zu vermeiden.

Am 23.5.01 war in der „taz Hamburg“ über die Zugkontrolle zu lesen: „Nach BGS-Darstellung habe man von vornherein alle kontrollieren wollen, denn ‘der Verdacht lag nahe, dass Schleuser dabei waren’, sagt BGS-Sprecher Werner Janning, ‘die Kollegen haben dafür ein Gespür‘“. Dieses „Argument“ wurde uns gegenüber nicht geäußert, und im Zug machten die BGS-Leute keinerlei Versuche, andere Reisende als die Genannten zu kontrollieren.

Das Protokoll beleuchtet in anschaulicher Weise, wie hier in diesem Land Menschen anderer Hautfarbe ohne triftigen Grund polizeilichen Kontrollen unterzogen werden. Drei Tage nach der Demonstration von Flüchtlingen und UnterstützerInnen in Berlin gegen die Residenzpflicht macht der Vorfall zudem die Ausmaße deutlich, in denen dieses Gesetz heute gegen Flüchtlinge angewandt wird. Wir als Beteiligte sowie die von uns vertretenen Organisationen protestieren aufs schärfste gegen diese menschenunwürdigen und rassistischen Kontrollen.

Cornelia Gunßer, Vertreterin des Flüchtlingsrats Hamburg bei PROASYL, Tel./Fax: 040/381827 e-mail: wogeev@t-online.de

Mehr Hintergrund: Wörterbuch Deutsch - BGS

rassistische Willkür = „lagebildabhängige Kontrolle“

Pressemitteilung Nr. 60/01 des BGS

„Während einer lagebildabhängigen Kontrolle zwischen Osnabrück und Münster sind eingesetzte Bundesgrenzschutzbeamte von einem Reisenden aus Kamerun angegriffen worden. Der Vorfall eignete sich als eine Reisegruppe bestehend aus 8 Personen aufgefordert wurde, sich auszuweisen. Die Personen weigerten sich jedoch auch nach mehrmaliger Aufforderung, die Ausweise vorzuzeigen und versuchten stattdessen, andere Reisende im Großraumwagen gegen die Beamten aufzuwiegeln, um sich der Kontrolle zu entziehen. Im Bahnhof Münster sollten



die Personen zwecks Identitätsfeststellung zur Dienststelle verbracht werden, wobei der Kameruner Widerstand leistete, indem er sich an einem Sitz festklammerte. Als die Beamten die Klammerung lösen wollten, biss die Person in die Hand des Beamten. Der Beamte wurde dabei leicht verletzt. Weiterhin versuchte die Person, die Dienstwaffe eines Beamten zu entreißen, was aber nicht gelang. Bei der Überprüfung der Personalien wurde festgestellt, daß gegen drei Personen eine räumliche Beschränkung auf den Regierungsbezirk Hamburg vorlag.“

fzs: auf neuen Wegen?

Nachdem der größte deutsche studentische Dachverband, der „freie Zusammenschluss von studierendenschaften“ (fzs) im vergangenen Herbst durch den Austritt drei großer Unis (Münster, Düsseldorf, Bonn) kräftig erschüttert worden ist, steht er jetzt möglicherweise kurz vor einer „Wiedergeburt“. Auf der Mitgliederversammlung in Bielefeld am kommenden Wochenende soll ein Reformpaket beschlossen werden, durch dem die Akzeptanz des Verband verbessert und weitere Hochschulen zum Beitritt angelockt werden sollen. Die Reformkommission betont in ihrem Abschlussbericht, daß „eine Einigung in einer Reform des fzs unumgänglich für den Fortbestand und Ausbau eines bundesweiten studentischen Dachverbandes ist.“ Mehrere Studierendenschaften haben bereits ihren Wieder- bzw. Neueintritt angekündigt, sollte die Vorschlag der Kommission auf die Zustimmung der Delegierten treffen (was nach Insiderinformationen allerdings noch längst nicht als gesichert angenommen werden darf).

Hauptpunkt der Reform ist die Trennung der Strukturen von den politischen Positionen. So soll die Forderung des Politischen Mandates für die Studierendenschaften aus der Satzung gestrichen werden. Dieser Punkt war mit der Hauptgrund, wieso konservative und liberale Hochschulgruppen bisher eine Beteiligung am fzs abgelehnt haben. Weiterhin soll eine Stimmstaffelung eingeführt werden, damit große Hochschulen ihren höheren finanziellen Lasten entsprechend auch ein stärkeres Gewicht bei der inhaltlichen Positionierung des Verbandes erhalten. Um den Minderheitenschutz für kleinere Studierendenschaften zu gewährleisten, wird bei gewisse Abstimmungen (etwa über die Satzung) demnächst eine „doppelte Mehrheit“ erforderlich sein. Weiterhin wird den Arbeitskreisen, in denen die inhaltliche Arbeit stattfindet, auch mehr Gewicht in den Leitungsgremien eingeräumt.

Während der fzs die Chance für deutlichen Aufwind erhält, geht es beim im letzten Herbst von RCDS-Nahen Asten gegründeten Gegenverband „Bundesverband der Studierendenschaften“ (BVS) ans Eingemachte. Der Hauptinitiator, der Kölner RCDS-ASTa erlitt eine deutliche Schlappe, als der dortige Studierendenparlament Ende Mai auf Antrag der Juso-Hochschulgruppe den Beschluß gefasst hat, dem BVS nicht beizutreten. Der BVS hat bisher anderthalb Hochschulen als Mitglied. Weitere stehen zur Zeit nicht in Aussicht.

Dániel Fehér

Bosporus-Gesellschaft e.V. – Bonn

Um der Angst vor Fremden und Fremdem entgegenzuwirken, organisiert die Bosporus-Gesellschaft e.V. Bonn seit 10 Jahren Jugendaustauschprojekte zwischen Deutschland und der Türkei. Seit drei Jahren gibt es jetzt auch multilaterale Projekte mit Teilnehmern aus Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Bosnien, Mazedonien, Jugoslawien und Ungarn. Mittlerweile gibt es Bosporus auch in Istanbul, Thessaloniki, Sofia und Cluj. Ziel dieses Austausches ist die Überwindung sichtbarer und unsichtbarer Grenzen, die Teilnehmer sollen ihre eigene Wahrnehmung hinterfragen und den kritischen Blick des anderen zulassen. Rund vier mal im Jahr finden 10 bis 14-tägige Austauschprogramme statt, in denen sich durchschnittlich 20 Jugendliche mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aus Kultur und Politik auseinandersetzen.

Umgesetzt wird dies durch ein zwei bis dreitägiges Seminar mit Expertengesprächen, einem Rahmenprogramm und einer gemeinsamen Reise in eine andere Region des Gastgeberlandes. Wichtig ist uns bei dieser Zielsetzung die private Unterbringung, um über die Seminare hinaus auch das Alltagsleben kennenzulernen. Denn morgens noch verschlafen zusammen zu frühstücken, oder abends müde in die Betten zu fallen, bringt näher, als es jemals ein bequemes Hotel kann.

Als nächstes Projekt nimmt die Bosporus-Gesellschaft Bonn das Phänomen des Orientalismus als Ausgangspunkt für ein Austauschprojekt in Istanbul. Zwischen dem 27. Juli und 10. August sollen 10 Teilnehmer aus Bonn und Umgebung im Höchstalter von 26 Jahren für 450 DM den „Orient“ selbst erleben.

Flug und Unterbringung inklusive! Damit die deutschen Teilnehmer nicht extra türkisch lernen müssen, ist die Seminarsprache Englisch. Wenn ihr Lust bekommen habt selbst in eine andere Kultur einzutauchen, dann meldet euch bei uns:



Bonner Talweg 33 - 35
53113 Bonn
Telefon: 0228 / 26 38 43

oder im Internet unter www.bosporus.org
E-mails für die Anmeldung oder weitere Infos an:

elifsenel@gmx.de
vespermann@web.de

oder

Leserbrief zum „Leserbrief zur Protestwoche“

(von Vanessa Plate, Basta 361)

Satire darf bekanntlich alles, wird aber nicht überall verstanden. So erging es auch dem Artikel über das Fachschaften-Fußballturnier zur Erhaltung des Lehramtes (BASTA Nr. 357). Endlich mal ein unterhaltsames Lesevergnügen in dem ansonsten so trockenen-nüchternen AStA-Mitteilungsblatt, verfaßt von Denis Neumann (FS Geschichte). Prompt dann eine typisch deutsche Reaktion in BASTA Nr. 361. Das sei dem heiligen Ernst der Sache doch nicht angemessen, so Vanessa Plate, und eine Besudelung von sich selbst und allen anderen Beteiligten. Wer mit spitzer Feder und treffsicheren Nadelstichen über das Schmunzeln zum Nachdenken anregt, muß wohl mit derartigen Mißverständnissen rechnen. Dabei sind wir uns doch einig, was die Kritik an den Mißständen angeht. Sowohl was die Abschaffung des Lehramtes betrifft, als auch das oft mangelnde Engagement der KommilitonInnen. Ich möchte aber ausdrücklich eine Lanze für die AutorInnen brechen, die dies auch in der Basta mit lockerer Schreibe und cum grano salis beklagen möchten. Zumal ein verhämter, düsterer Ton keineswegs mehr Erfolg verspricht. In diesem Sinne bitte ich doch darum, gemeinsam an einem Strick zu ziehen und uns keine bitteren Auseinandersetzungen über die stilistisch-literarische Form hochschulpolitischer Kritik zu liefern.

Christoph Lövenich

PS: Ein weiteres Mißverständnis hat sich leider in deinen Brief, liebe Vanessa, eingeschlichen: Bei Herrn Denis Neumann handelt es sich keineswegs um eine Frau, er ist - jedenfalls dem äußeren Eindruck nach - dem männlichen Geschlecht zuzurechnen.

Beratungsstunde

Auch dieses Semester bieten wir wieder eine Beratungsstunde an, in der frau ihr Herz ausschütten kann, wenn sie einfach mal jemanden zum Zuhören braucht oder wissen möchte, wo sie wirklich gut beraten wird. Wir arbeiten z.B. mit der TuBF (Therapie und Beratung von und für Frauen) zusammen und haben auch Kontakte zu anderen Beratungsstellen in Bonn und auch Köln. Ansonsten können wir Euch ein für alle Probleme offenes Ohr und einen Tee dazu anbieten.

Montag 13 – 14 Uhr im FrauenLesbenreferat (Zimmer 12 im AStA)

Wissenschaftliche Arbeiten zu frauenspezifischen Themen gesucht!!

... und zwar Haus-, Diplom-, Magister- oder Doktorarbeiten aus jeglichen Seminaren und Fakultäten.

Eine kleine Sammlung haben wir vom Autonomen FrauenLesben-Referat schon zusammengestellt, die bei uns allen StudentInnen, die sich für die Forschung von und über Frauen interessieren, zur Verfügung steht. Die Sammlung soll aber noch viel größer und thematisch breiter gefächert werden; wir hoffen also auf ein Exemplar eurer Arbeiten.

PS. Als Dank für euren Beitrag erwartet euch ein kleines literarisches Präsent!

Öffnungszeiten Autonomes FrauenLesben-Referat:

Mo – Fr 12 – 14 Uhr, Zimmer 12 im AStA

Keine Lust allein zu Laufen?

Hast Du Probleme dich allein zum Laufen zu motivieren? Dann komm doch mit zu einem Lauftreff vom Hochschulsport.

Montag um 16:15 Uhr und Dienstag um 15:30 Uhr ist Treffpunkt an der Pforte zu den Sportstätten am Venusberg für eine Runde durch den Kottenforst.

Wenn Du lieber am Rhein entlang mitlaufen möchtest, komm einfach donnerstags um 18:00 Uhr vor die Sporthallen an der Römerstraße.

Probleme mit dem Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten???

Schreibwerkstatt für ausländische Studierende

Dieses Angebot gilt für alle, die Schwierigkeiten mit wissenschaftlichen Arbeiten (Referate, Hausarbeiten, Klausuren) haben. Ihr habt die Gelegenheit, Euch verschiedene und effektive Schreibtechniken anzueignen, Ihr könnt gezielt Fragen stellen und Eure Probleme konkret ansprechen und lösen. Termine jeden zweiten Freitag:

22. Juni, 6. Juli; Jeweils um 14.30 bis 16 Uhr im Musikzimmer der Mensa Nassestr. 11, 3. Etage.

Fortsetzung von S. 1

Das Buch besteht aus 5 Abhandlungen und einer Reihe von Fragmenten.

Im Abschnitt "Kulturindustrie" werden von Adorno und Horkheimer die Produkte der Unterhaltungsbranche, ihre Produktion und Rezeption untersucht. Die Kulturindustrie wird nicht als isoliertes Phänomen begriffen, sondern als Erscheinung einer allgemeinen gesellschaftlichen Tendenz, die die Menschen "der totalen Kapitalmacht" unterwirft und sie nur noch als Arbeitskräfte und Konsumenten existieren läßt.

Durch den Konsum von "Kulturwaren" zum Einverständnis mit den gesellschaftlichen Verhältnissen gebracht: "Vergnügen .. ist in der Tat Flucht, aber nicht, wie es behauptet, Flucht vor der schlechten Realität, sondern vor dem letzten Gedanken an Widerstand, den jene noch übriggelassen hat."

Das Wesen der Kulturindustrie besteht in der Immergleichheit, die sich allerdings hinter einem raschen Wechsel von trends verkleidet: "Das neue der massenkulturellen Phase ist der Ausschluß des Neuen. Die Maschine rotiert auf der gleichen Stelle.

Während sie schon den Konsum bestimmt, scheidet sie das Unerprobte als Risiko aus. Mißtrauisch blicken die Filmleute auf jedes Manuskript, dem nicht schon beruhigend ein bestseller zugrunde liegt. Darum gerade ist immerzu von idea, novelty und surprise die Rede, dem was zugleich allvertraut wäre und nie dagewesen. Ihm dient Tempo und Dynamik. Nichts darf beim Alten bleiben, alles muß unablässig laufen,



Berlin, Prenzlauer Berg, 06.06.01

in Bewegung sein. Denn nur der universale Sieg des Rhythmus von mechanischer Produktion und Reproduktion verheißt, daß nichts sich ändert, nichts herauskommt, was nicht paßt."

Ebenso illusionär wie die individuelle Besonderheit etwa eines Films in der Kulturindustrie ist diejenige eines Individuums unter der Herrschaft der Kulturindustrie. Adorno und Horkheimer zufolge sind die "Individuen gar keine, sondern bloße Verkehrsknotenpunkte der Tendenzen des Allgemeinen", ihre Individualität ist "Pseudoindividualität". Eine Analyse, die ange-

sichts von Techno-Kultur und Persönlichkeitsdesign, die die heutige Massenkultur wesentlich prägen, als hochaktuell anzusehen ist.

Im dem Lesezirkel wollen wir gemeinsam das Buch "Dialektik der Aufklärung" lesen und versuchen, zu verstehen. Das Kapitel "Kulturindustrie haben wir bereits gelesen, jetzt sind wir bei "Elemente des Antisemitismus".

Wir freuen uns über jeden kritischen Kopf, der mitmachen will.

Treffpunkt ist jeden Montag, 20 Uhr, im Öffentlichkeitsreferat des AstA.

Ringvorlesung
in Zusammenarbeit mit

Öko

veranstaltet vom
Ökologiereferat
des AstA Bonn

im Rahmen unserer Klima-Spezial-Reihe referiert

Prof. Dr. Christian Schönwiese
(J. W. Goethe-Uni Frankfurt / Main)
zum Thema:

Treibhauseffekt, Am 12.06.01
**Kühlhauseffekt und
natürliche Klimaänderungen**

Was sagen uns die Beobachtungen und Modelle?
Abgrenzung des Klimafaktors Mensch von natürlichen
Klimaänderungen.

Dieses Öko-Spezial, zum Anlass der vorbereitenden Klimakonferenz in Bonn, soll StudentInnen und Interessierten Infos bieten und zur Diskussion anregen.

Termin: Dienstag, 12. Juni 2001 um 20 Uhr im
Hörsaal 8 des Hauptgebüdes Regina-Pacis-Weg 1-7

©V&P Foto-Center, Dennis Schölkopf



Senegal Sounding

Wirst Du mal auf einem afrikanischen Konzert? Dann hast Du erlebt, wie das komplizierte Gewebe aus Rhythmen den Körper durchdringt und den Geist beflügelt. Wenn Du einmal eine Trommel in die Hand genommen hast, weißt Du andererseits, daß dieses scheinbar rein spontane Spielen kein Kinderspiel ist. – Und dennoch bleibt der Reiz, sich den Rhythmen hinzugeben. Fühlst Du Dich angesprochen? Dann komm zu unserem Workshop!

Der Workshop gibt durch die Einarbeitung in einige gängige westafrikanische Rhythmen Einblick in die Welt des afrikanischen Trommels. Ausgehend von technischen Übungen über die Einführung in verschiedene polyrhythmische Strukturen wird der Dozent John Stanley versuchen, seine Faszination für diese Musiktradition verständlich zu machen. Spielend und spielerisch wird der Spaß an der Musik vermittelt.

Hast Du eine eigene Trommel? Bitte bei der Anmeldung angeben. Es wird mit Djembén und Baütrommeln (Djoundjoun, Kenkeni und Sangba) getrommelt.

Referent: John Stanley
Termin: Sa/So 23./24. Juni 2001, jeweils 11-16 (incl. Pause)
Ort: voraussichtlich Halle 3 Rosp (Römerstrasse)
Beitrag: 30 DM
Anmeldung: Im Kultur- oder Vorsitzreferat des AstA,
Nassstr. 11, täglich von 12-14 Uhr.

V&P, Julie Seim, AstA Uni Bonn

MITTWOCHSLESUNG

**13. Juni
20.00 Uhr**

Internationaler Club
Poppelsdorfer Allee 53 Bonn
(Eingang Argelanderstr.)
Eintritt frei

Gerhard Roeder
Roter Mohn

Kulturreferat AstA Uni Bonn

Schwule Filmreihe im Juni

Das Schwulenreferat des AStA der Universität Bonn veranstaltet zusammen mit der Bonner Kinemathek, dem Kino in der Brotfabrik, eine schwule Filmreihe. Insgesamt werden fünf verschiedene Filme über schwules Leben und Lieben im Juni 2001 präsentiert. Dabei werden sowohl ältere Filme aus den achtziger und neunziger Jahren, aber auch zwei brandneue Filme aufgeführt. Alle Filme werden im Kino in der Brotfabrik, Bonn-Beuel, Kreuzstraße 16, gezeigt. Der Eintritt zu allen Filmen beträgt 10 DM. Karten können zu allen Filmen bereits im Vorfeld unter (0228) 47 84 89 reserviert werden.

Abendanzug

„Man braucht sich nicht zu schämen. Filme über Homosexualität haben meist den Beigeschmack eines psychologischen Zusammenbruchs – nicht jedoch ‚Abendanzug‘. Dieser Film ist voller Leben und – gesund!“ so **Gérard Depardieu**. Er spielt in „Abendanzug“ einen draufgängerischen Liebhaber, der genau weiß, was er will: den kleinen glatzköpfigen Antoine, gespielt von **Michel Blanc**. Doch der interessiert sich zunächst nur für Monique. „Abendanzug“ von **Bertrand Blier** erzählt die Geschichte einer Dreierbeziehung mit derb-komischen Esprit.

Die schauspielerische Leistung von Michel Blanc war der Jury von Cannes 1986 eine „Goldene Palme“ wert.

„Abendanzug“ (Frankreich, 1986) wird am Montag, den 25. Juni, um 21:30 Uhr in der deutschen Synchronfassung aufgeführt.

Beau Travail

Der Protagonist von „Beau Travail“ ist ein Ex-Feldwebel der französischen Fremdenlegion, exzellent gespielt von **Denis Lavant**. Befehlsverweigerung ist der Grund für seinen Ausschluss aus der Fremdenlegion, aber die wahre Ursache liegt bei einem jun-

gen Rekruten. Galoup, der Feldwebel, erfreut sich an der Arbeit und dem Zusammenleben mit „seinen“ Männern, bis jener neue Rekrut die Aufmerksamkeit des befehlenden Offiziers findet.

„‘Beau Travail‘ ist ein choreographischer Film, wobei sich das Tänzerische der Inszenierung einem ‚Mikrokosmos‘ verdankt, der an der Grenze zwischen Afrika und Asien, aber ebenso zwischen Kino und Literatur, Blick und Stimme angesiedelt ist. **Claire Denis** schildert die Abenteuer eines Trupps der Fremdenlegion, der in Dschibouti stationiert ist.“ (Thierry Jousse)

„Beau Travail“ (Frankreich, 1999) wird an folgenden Tagen jeweils um 21:30 Uhr im Original mit deutschen Untertiteln gezeigt: Donnerstag, 7. Juni, Samstag, 9. Juni, und Sonntag, 10. Juni. Der Film ist Bonner Erstaufführung.

Prick up your Ears

In „Prick up your Ears“ wird die Geschichte einer schwulen Beziehung im London der fünfziger und sechziger Jahre erzählt. Joe Orton und Kenneth Halliwell sind fast zehn Jahre ein unzertrennliches Paar, ehe sie 1962 beide ein halbes Jahr im Gefängnis verbringen. Danach startet Joe mit einer Blitzkarriere als Drehbuchautor durch, während sein Partner Ken immer offensichtlicher auf der Strecke bleibt.

Stephen Frears (Mein wunderbarer Waschsalon) verfilmte die Biographie von Joe Orton mit **Gary Oldman** und **Alfred Molina** in den beiden Hauptrollen und erzählt dabei eine knallharte Geschichte: „Die ist wirklich passiert, 1967 in England. Aber Frears hat keine trockene Dokumentation daraus gemacht, sondern Kino der Gefühle.“ (Die Zeit)

Die Vorstellung von „Prick up your Ears“ (Großbritannien, 1987) beginnt am Dienstag, den 26. Juni, um 21:30 Uhr. Gezeigt wird die deutsche Synchronfassung.

Priscilla – Königin der Wüste

Farbengewaltiges Kino: Drei männliche Showgirls auf dem Weg durch die australische Wüste. Mit ihren schrillen Kostümen und ihrem auffälligen Verhalten machen die Großstädter dabei die unliebsame Bekanntschaft mit den Dorf-Machos der ländlichen Provinz, lernen aber auch travestiebegeisterte Aborigines auf ihrer Tour mit dem klapprigen Reisebus „Priscilla“ kennen. **Terrence Stamp, Hugo Weaving** und **Guy Pearce** sind die Hauptdarsteller im Kultfilm von **Stephan Elliott**.

Der Road-Movie „Priscilla“ (Australien, 1994) wird am Samstag, den 23. Juni, und am darauffolgenden Sonntag, jeweils um 21:30 Uhr im Original mit deutschen Untertiteln aufgeführt.

Too much Flesh

Bei „Too much Flesh“ von **Jean-Marc Barr** steht die Auseinandersetzung mit Sexualität im Mittelpunkt. Man wird mit einer Vielzahl von Kleinstadt-Vorurteilen zu den Themen Autosexualität, Bisexualität, Homosexualität und eben auch Heterosexualität konfrontiert. „In Rankin, Illinois, wird nach der Liebe die Leidenschaft an Intoleranz und Bigotterie scheitern.“ (Heike Kühn) **Rosanna Arquette, Elodie Bouchez, Jean-Marc Barr** und **Ian Vogt** setzen den Stoff dieses erotischen (Schau-) Spiels hervorragend in Szene. „Der pornografische Blick wird düpiert, indem das Verbotene als dringend Gebotenes erscheint – nur wer es sich verkneift (oder verkniffen bekommt), hat es nötig, Sexualität zu verteufeln. In den Szenen selbstvergessener Lust ist der Film bei sich, verzichtet auf allen pädagogischen Eros und wird ganz leicht.“ (Heike Kühn) „Too much Flesh“ (Frankreich, 2000) wird vom Freitag, den 29. Juni, bis zum Montag, den 2. Juli, jeweils um 22 Uhr im Original mit deutschen Untertiteln aufgeführt. Es ist eine Bonner Erstaufführung.

Surfen / Catfahren:

Es sind noch Plätze frei!

Das Sportreferat des AStA bietet dieses Jahr wieder mehrere Surfkurse an. Bei denen kann man für wenig Geld Windsurfen oder Catfahren erlernen, nette Leute treffen, Beachvolleyball spielen... oder einfach nur in der Sonne faulenzen am holländischen Veluweer. Im Kurs 3 vom 28. 8. bis 2. 9. 02 sind noch Plätze frei.

Mehr Infos gibt's im Sportreferat (Mo - Do 12 - 14 Uhr, AStA Mensa- Nassestr. 11).

Rhetorik-Seminare

Ärgert es dich, daß du nervös bist, wenn du ein Referat halten mußt? Gelingt es dir vielleicht nicht, es frei zu halten?

Hast du Angst, spontan zu reden? Gelingt es dir manchmal nicht, Argumente überzeugend vorzutragen?

Denkst du, du solltest manchmal schlagfertiger sein?

Wenn dies der Fall ist, dann solltest du an unserem Rhetorik-Workshop teilnehmen!

Termine

Fr./Sa. 15./16.06.2001: Grundkurs

Fr. /Sa. 6./7.07.2001: Aufbkurs

Ort:

Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Poppelsdorfer Allee 47

Beitrag: 45 DM

Referent: Michael Mennen

Anmeldung: im Kulturreferat des AStA

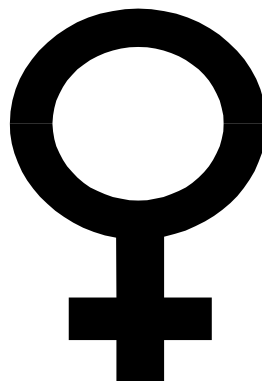
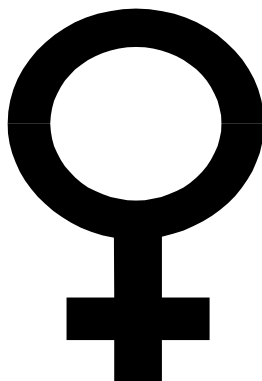
Das Feministische Archiv in Bonn sucht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Es ist noch gar nicht so lange her, dass in der Nähe des Bonner Hauptbahnhofs in der Wesselstraße 16 ein neues Frauenzentrum eröffnet worden ist. Von der gegenüberliegenden Straßenseite aus sieht man auf die Fenster des Frauencafés in der 1. Etage. Die eine oder andere von uns war vielleicht schon einmal dort, aus Neugier, oder, um einen Kaffee zu trinken, mit anderen Frauen zu quatschen, oder vielleicht sogar zu einer Lesung, einem Kurs. Die wenigsten wohl aber wissen, was sich in den oberen Räumen des mehrstöckigen Gebäudes noch verbirgt: zwei helle, freundliche Räume beherbergen vom Boden bis zur Decke lauter Bücher und Zeitschriften - wohlgermerkt: Frauenliteratur. In mühseliger SammlerInnen-Tätigkeit hat eine ehemalige Bonner Studentin, die schon in den frühen 80er Jahren engagiert in der Frauenszene involviert war, diese kleine aber beachtliche Bibliothek aufgebaut. In nächtlicher Katalisierungsarbeit registrierte sie den gesamten Bestand in einer Datenbank, baute einen überregionalen Dachverband für Feministische Archive und Bibliotheken in

Deutschland, Schweiz und Österreich auf (genannt I.D.A.) und schrieb nebenbei noch an einer - so manchen Studentin wohl noch bekannten - Zeitung für Frauen an der Uni namens „Arachne“. Erst arbeitete sie mit anderen Frauen zusammen, später übernahm sie immer mehr die gesamte Verantwortung und Arbeit.

Das Bonner Feministische Archiv mit Sitz in der Dorotheenstraße (Altstadt von Bonn) entstand und lieferte interessierten Frauen die erwünschte Literatur für Referate oder zur Unterhaltung. Mit der Neueröffnung des IFZ (Internationales Frauenzentrum) zog auch das FemArchiv aus den dunklen Hinterräumen in die lichten Räume der 3. Etage Wesselstraße 16. Alles schien in bester Ordnung, bis auf die Tatsache, dass plötzlich keine Frauen mehr vorhanden waren, die für den Fortbestand der Bibliothek Sorge tragen wollten und konnten. So ergriffen die überlasteten Frauen des Frauenzentrums die Initiative,

schrieben offene Einladungen, wandten sich an die Ehrenamts-Jobbörse, annoncierten in der Zeitung, sprich: suchten händerringend interessierte Frauen, die, wenn auch nur für ein paar Stunden im Monat - bereit wären, bei der Wiedereröffnung des FemArchivs mitzumachen. Und so kam auch dieser kleine Artikel zustande, der sich als Aufruf an alle Studentinnen in Bonn richtet, die ein wenig Bücherliebe empfinden und dazu beitragen wollen, dass dieses wirklich wertvolle Archiv nicht aufgelöst und in alle Winde verstreut werden muß. Voraussetzung für ein Engagement sind nur das Interesse an Feministischer Literatur, ein gewisser Hang zu Büchern und ein bisschen Zeit für regelmäßige Mitarbeit. Die Hoffnung, auf diesem Weg doch noch einige Interessierte zu erreichen, ist zwar nicht allzu groß, doch ist sie noch nicht ganz verschwunden. Telefonische Ansprechpartnerinnen sind: Sylvia: Tel. 9449688 Gabriele: Tel. 9481810 Marina: Tel. 9652399 oder das IFZ: Tel. 9652465 / 9650240.



Vollversammlung aller ausländischen Studierenden

Am 31.05.01 fand im Lesesaal in der Nassestr.11 die Vollversammlung aller ausländischen Studierenden statt. Es waren leider nur zehn StudentInnen anwesend. Nachdem die MitarbeiterInnen die Aufgaben und die Tätigkeiten des Referates vorgestellt haben, wurde zu den Fragen der StudentInnen übergegangen.

Die meisten Beschwerden bzw. Fragen konzentrierten sich auf die Gründe der mangelnden Öffentlichkeitsarbeit des Referates.



weise des Rektorats (d. h. Abschaffung bzw. die Privatisierung des kostenlosen Uni-internen Sprachkurses für die ausländischer Studienbewerber) kritisiert bzw. verurteilt. Zwei der MitarbeiterInnen, Özlem Altun und Shabnam Fakhrinia wurden durch die Anwesenden als ReferentInnen gewählt.

Darüberhinaus wurde beschlossen, daß drei neue MitarbeiterInnen eingestellt werden.

Es wurde weiterhin beschlossen, daß für die nächste Vollversammlung verstärkt mobilisiert werden soll. Ausserdem ist es sehr wünschenswert, daß mehr Aktivitäten organisiert werden.

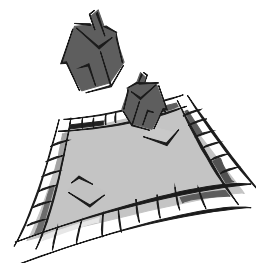
Fazli Tanik



- tt



S



Freiwillige Flüchtlinge gibt es nicht -

Engagement in der Bonner Asylgruppe von amnesty international

Flüchtlinge brauchen sicheren Rechtsschutz. Sie brauchen aber auch Beratung und Unterstützung, um diesen wahrnehmen zu können. *amnesty international* versucht, die Abschiebung von Menschen in ihre Heimatländer zu verhindern, wenn sie dort von der Inhaftierung als gewaltlose politische Gefangene, der Folter oder der Todesstrafe bedroht sind. Die Asyl-Gruppe von *ai* Bonn-Koblenz bietet regelmäßige Beratungen für politische Flüchtlinge an. Wir unterstützen AsylbewerberInnen bei ihren Verfahren, indem wir Anfragen beantworten, amtliche Bescheide erklären, sie zu Behörden oder Botschaften begleiten und die Öffentlichkeit informieren.



- Du hast Interesse, Dich intensiv mit den Erfahrungen und Problemen einzelner Flüchtlinge auseinanderzusetzen...
- Du sprichst eine oder mehrere Fremdsprachen...
- Du läßt Dich vom juristischen Fachjargon nicht abschrecken...

Neugierig geworden?

Du erreichst uns jeden Dienstag von 18.00 bis 20.00 Uhr bei der Asylsprechstunde im Büro des Bezirks Bonn-Koblenz in der Heerstraße 30, 53111 Bonn, Tel. 0228/9653191. Oder schau zu unserem monatlichen Treffen vorbei, das jeden dritten Mittwoch im Monat (nächstes Treffen: Mittwoch, 20. Juni) um 20.00 Uhr im Bezirksbüro stattfindet.

Anmerkung zu "Gegendarstellung" von M. Drauschke...

... und "Gegend-Darstellung" von M. Lüders in Basta 361

Die unterschiedlichen Ergebnisse von Martin und mir, wieviele AStA-MitarbeiterInnen welchen Hochschulgruppen angehören, beruhen auf der unterschiedlichen Berechnungsgrundlage: während ich nur die nicht autonomen ("integrierten") Referate betrachtet habe, hat Martin auch die autonomen Referate und die Angestellten (!) des AStA berücksichtigt. Letzteres ist albern, weil die Leute nicht auf Grund von Koalitionsvereinbarungen im AStA arbeiten, sondern Arbeitsverträge haben. Im übrigen geht es mir nicht darum, Fliegenbeine zu zählen. Die Aussage "ca. drei Viertel der jetzigen AStA-MitarbeiterInnen sind an den Koalitionsverhandlungen nicht beteiligt" ist doch unbestreitbar.

Unglücklich finde ich den Satz in Max' Artikel "Die bisherige Beteiligung des RCDS in AStA-Gremien zog immer Beschwerden und genau das Chaos mit sich, gegen das der RCDS so gerne ankämpft". 1. ist der RCDS seit sehr langer Zeit nicht mehr in "AStA-Gremien" vertreten (Du meinst wahrscheinlich Gremien der StudentInnenschaft wie SP-Ausschüsse). 2. geht es an der Sache vorbei, den RCDS als Chaoten-Kombo hinzustellen (Chaos-Köpfe gibt es in anderen Gruppen auch). Das "Chaos", das der RCDS letztes Jahr im SP gestiftet hat, war Teil einer politischen Strategie zur Paralyse des SP, eine Art permanenter Geschäftsordnungskrieg. Wofür sie in Abstimmungen keine Mehrheit fanden, das versuchten sie durch Sitzungssabotage, Anrufung des Ältestenrates und Beschwerden bei der Uni zu erreichen. - Leider war der AStA zu schluffig, die Öffentlichkeit über dieses Treiben zu informieren. Vielleicht hätte der RCDS dann mehr als drei Mandate verloren?

Jan Baumeister

Studiengebühren: Bundesregierung bekennt (blasse) Farbe

Die "Wirtschaftswoche" vom 17. Mai 2001 zitierte einen "Kanzlerberater" mit folgenden Worten: "Gerhard Schröder weiß, dass Gebühren ein wichtiges Instrument sind, um Deutschland in der Bildung wieder an die Spitze zu bringen." Auf die Nachfrage der hochschulpolitischen Sprecherin der PDS, Maritta Böttcher, hin dementierte der Parlamentarische Staatssekretär des BMBF, Wolf-Michael Catenhusen, die angebliche Äußerung. Er machte jedoch deutlich, dass die Bundesregierung Gebühren für sogenannte "LangzeitstudentInnen" unterstützt. Im Hinblick auf das uneingelöste Wahlversprechen eines Studiengebührenverbots im Hochschulrahmengesetz wird nun die Formel "Gespräche über die Möglichkeiten einer Änderung des Hochschulrahmengesetzes" eingeführt. Nachstehend Catenhausens schriftliche Erklärung:

"Die Bundesregierung begrüßt die in dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25. Mai 2000 über die Gebührenfreiheit des Hochschulstudiums enthaltene Vereinbarung, das Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss und bei konsekutiven Studiengängen bis zum zweiten berufsqualifizierenden Abschluss grundsätzlich gebührenfrei zu halten. Die in dem Beschluss auch vorgesehene Möglichkeit für die Länder, nach deutlicher Überschreitung der Regelstudienzeit oder der in den Prüfungsordnungen vorgesehenen Semesterwochenstunden Studiengebühren zu erheben, soll dazu dienen, einen verantwortungsvollen Umgang der Studierenden mit dem grundsätzlich gebührenfreien Studienangebot zu fördern. Wer - ohne dass seine Lebensverhältnisse oder die jeweiligen Studienbedingungen dies erfordern - deutlich länger studieren will, als zur Erreichung des Studienabschlusses erforderlich ist, wird hieran in keiner Weise gehindert, muss sich jedoch an den dadurch entstehenden Kosten beteiligen, wie dies auch ansonsten bei der Inanspruchnahme öffentlicher oder privatwirtschaftlicher Dienstleistungen üblich ist.

Da die Bundesregierung weiterhin eine verlässliche bundeseinheitliche Regelung für ein gebührenfreies Erststudium anstrebt, ist beabsichtigt, noch in dieser Legislaturperiode mit den Koalitionsfraktionen und den Ländern Gespräche über Möglichkeiten einer Änderung des Hochschulrahmengesetzes zu führen."

Vortrag: Afrikanische Jugend und die Zukunft in der globalisierten Welt

Unter dem Titel „Afrikanische Jugend und die Zukunft in der globalisierten Welt“ lädt die ESG zu einem Abend mit der ghanaischen Entwicklungspolitikerin Paulyn Jansen ein.

Paulyn Jansen hat in den USA Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Entwicklungspolitik studiert und in verschiedenen Organisationen der Vereinten Nationen ge-

arbeitet. Sie ist Gründerin der African Youth Foundation (AYF) und berichtet in einem Vortrag über ungewöhnliche Projekte zur Förderung afrikanischer Jugendlicher.

Der Abend findet am Mittwoch, den 13.06.2001 um 20.00 Uhr im großen Saal der ESG Königstraße 88 statt. Der Vortrag wird auf Englisch gehalten. Falls notwendig ist für eine Übersetzung gesorgt.

Neue Schreibworkshops: Wissenschaftliches Schreiben

In den Workshops werden die Stufen wissenschaftlichen Schreibens besprochen und die Methoden anhand von Beispielen geübt. Über Schwierigkeiten können sich die TeilnehmerInnen untereinander austauschen oder mit der SeminarleiterIn beraten. Um konkreter auf die jeweiligen Bedürfnisse und Ansprüche eingehen zu können, werden diesmal zwei Kurse für verschiedene Zielgruppen angeboten:

23. – 24. August: Für Studierende im Grund- und Hauptstudium

Der Workshop konzentriert sich auf die Schreiberfahrungen und Schwierigkeiten beim Anfertigen von Hausarbeiten im Grund- und Hauptstudium. Die Textgenese wird von der Themenfindung bis zur Abgabe durchgesprochen und anhand von Beispielen aus dem TeilnehmerInnenkreis erörtert. Methoden, um die eigenen Gedanken (Zu viele Aspekte? Keine Ideen? Alles chaotisch?) zu strukturieren und in eine wissenschaftliche Form zu bringen, werden vorgestellt und ausprobiert.

Ort: Universitätsclub, Konviktstr. 9
Zeit: 23. und 24. August, jeweils 10 Uhr – 16 Uhr, Leiterin: Frau Dr. Weiping Huang
Kosten: 50 DM

12. – 13. Juli: Für Studierende in der Examensphase

Dieser Workshop richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich auf die Anfertigung ihrer Magister-, Staatsexamens- oder Diplomarbeit vorbereiten wollen oder schon mitten drin stecken und mit dem Schreiben nicht so recht voran kommen. Fragen können aufkommen: Was sollte ich zusätzlich beachten? Womit bräuchte ich mich eigentlich nicht belasten? Wie

komme ich effektiver oder befriedigender voran? Welche Erfahrungen machen andere, die vor der gleichen Aufgabe stehen, wie lösen sie das Problem? Zu diesen Kurs wird bei entsprechendem Interesse eine Ergänzungseinheit angeboten: Es besteht die Möglichkeit, den eigenen Schreibstil und eventuelle Probleme in Einzelgesprächen mit der Seminarleiterin zu erörtern. Anhand von bis dato angefertigter Teile der Abschlußarbeit oder der letzten Hausarbeit lassen sich problematische Vorgehensweisen aufzeigen und alternative Methoden ausprobieren.

Ort: Universitätsclub, Konviktstr. 9; Zeit: 12. und 13. Juli, jeweils 10 Uhr – 16 Uhr
Leiterin: Frau Dr. Weiping Huang
Kosten: 50 DM

Da an beiden Kursen jeweils nicht mehr als 14 Personen teilnehmen können, sollten InteressentInnen nicht lange zögern, sondern bald Kontakt zu mir aufnehmen und sich anmelden. Danach kann der Unkostenbeitrag von 50 DM unter Angabe des Verwendungszwecks "Schreibworkshop" dann täglich von 9 Uhr bis 13 Uhr an der Kasse des Studentenwerks eingezahlt werden. Die Kasse befindet sich in der Nassestr. 11, 2. Treppenhaus, 2. Stock.

Kontakt:

Vera, Anlaufstelle für Studienschwierigkeiten, AStA Uni Bonn, Nassestr. 11, 1. Stock, Zimmer 15, Donnerstags 14.30 Uhr – 16.30 Uhr, Telefon: 73 70 43, e-mail: studieren@asta.uni-bonn.de

Wanted: Sportreferentin

Du bist an Sport interessiert?

Du bist kontaktfreudig?

Du hast Lust Sportveranstaltungen zu organisieren?

Doch Du hast aber auch nichts dagegen, daß Du für diese Sachen eine Aufwandsentschädigung bekommen würdest?

Dann wäre der Posten der/s SportreferentIn genau das richtige für Dich. Während des Bürodienstes im Sportreferat wirst Du mit SportlerInnen verschiedenster Sportarten in Kontakt kommen. Das Referat ist im Semester Mo. - Do. zwischen 12:00 und 14:00 Uhr geöffnet. Du kommst in ein gutes Team bestehend aus Deiner gleichberechtigten Kollegin und vielen weiteren engagierten SportlerInnen. Du kannst Deine Ideen für ein Sportprogramm in die Planungen für die kommenden Semester einbringen. Dazu gehören die Einführung neuer Sportarten, Einstellung von ÜbungsleiterInnen und die Organisation von *dies academicus* Sportveranstaltungen. Bei allen diesen Dingen wird Dir die Obleuteversammlung mit Rat und Tat beiseite stehen. Dein Einsatz im Referat, der am 1. Juli 2001 beginnen soll, wird mit einer Aufwandsentschädigung von 700 DM im Monat belohnt. Deine Amtszeit endet am 30. Juni 2002.

Eine aussagekräftige Bewerbung bitte bis zum 21. Juni 2001 im Sportreferat, Nassestr. 11, 53113 Bonn (Mo. - Do. 12 - 14) vorbeibringen. Dort kannst Du bei Deiner zukünftigen Kollegen/in auch noch mehr Infos zum Sportreferat erfragen. Du solltest Dich auf der Obleuteversammlung am Donnerstag 21. Juni 2001 vorstellen.



Impressum

Redaktion: Max Lüders (V.i.S.d.P), Fazli Tannik; Druck: Brückner, Bonn; Auflage: 3000; Die nächste **basta** erscheint am 19.06.01. Redaktionsschluß: 15.06.01., 12 Uhr mittags. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt zu veröffentlichen.

Neue E-Mail-

Adresse:

basta@uni-bonn.de

<http://www.uni-bonn.de/asta>

TERMI NE

Mittwoch, 13. 06.

Montag, 18. 06.

20 Uhr: Mediziner Party - Spezial Guest: Slapstickers
Eintritt: 6 DM
Ort: PF-Mensa

Donnerstag, 14. 06.

20 Uhr: Chor und Orgelkonzert aller evangelischen und katholischen Kirchenmusiker aus Bad Godesberg.

Berufsmusiker singen zum Spaß – und das hervorragend. Die Chorleiter und Organisten der Godesberger Gemeinden sind keine scheuen, piepsigen Kirchenmäuse, sondern bilden einen leistungsfähigen, professionellen ‚Gesangs-Verein‘, der Akzente im Bonner Grenzland gesetzt hat. Jetzt erobern sie Bonn-City.

Ort: Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse

18 Uhr: Forschungspraktika in der Internationalen Agrarforschung – ein Informations- und Gesprächsabend für Studenten aller Fachrichtungen. Vorgestellt werden Praktikums- und Berufschancen sowie Aktivitäten der Landwirtschaftlichen Fakultät in den Internationalen Agrarforschungszentren. Außerdem berichten Studenten von



ihren Praktikumserfahrungen. Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Ort: Institut für Pflanzenkrankheiten, Nußallee 9, Seminarraum, 3. Stock.

Mittwoch, 20. 06.

19 Uhr: Vortrag über „Burschenschaften - Rituale von Männerbünden“ von Dietrich Heiter; Veranstalter: AStA-Referat für kritische Wissenschaften; s. auch S. 2

Ort: HS X, Hauptgebäude

Freitag, 06. 07.

20 Uhr: Ein Diavortrag mit Klaus Viehmann: „Fäuste, Fahnen, Blumentöpfe“ - 20 Jahre Plakate autonomer Bewegungen

Ort: Im Kult 41, Hochstadenring 41 (Veranstaltet von: Rote Laterne, Antifa Bonn/Rhein-Sieg, AStA

autonomes
FrauenLesben-Referat

Frauen Kultur Woche

18. Juni bis 22. Juni

im ASIA Uni Bonn
Tel. 0228/73 70 31
www.frauenkulturwoche.de

SS 2001

Montag

„Zwischen Küche und Karriere“

Rundgang über den Alten Friedhof

Nicht nur Maria Magdalena van Beethoven, Charlotte von Schiller, Adele Schopenhauer, Berta Lungstrass wurden lange Zeit nur als Mütter, Ehefrauen, Schwestern oder Freundinnen an der Seite berühmter Männer wahrgenommen. Auf diesem Rundgang soll der Frage nachgegangen werden, ob es diesen Frauen gelang, sich neben den ihnen zugewiesenen Bereichen von Küche und Kinderstube Freiräume im Bereich Kunst, Wissenschaft und sozialer Hilfstätigkeit zu erkämpfen.

Treffpunkt: Eingang des Alten Friedhofs, Ecke Bornheimer Straße / Am Alten Friedhof
Beginn: 17.30 Uhr (Dauer ca. 2 Std.)

Auch für Männer!

Dienstag

„Bei den Perversen“

Kurzprosa von und mit Sabine de Martin

... Später fragte Sybille die Großmutter: „Sag mal, was sind ‚Per‘-... Wie hatte die Mutter gesagt? „Verse?“ „Verse?“ sagte die Großmutter, die schlecht hörte, „Verse sind etwas sehr Schönes. Komm her, ich erzähle Dir von ihnen.“ Sybille kletterte auf ihren Schoß und schmiegte das Gesicht an die weiche alte Brust.

Ort: Frauenraum

Der Frauenraum (Café In) befindet sich im Hinterhof der Adenauerallee 4-5. Der Durchgang wird von Jacques Weim-Depot und von der Avis Autovermietung flankiert. (Gegenüber befindet sich die UB.) Dann noch die Rampe runter und links. Schaut nach dem Schild mit der „Klofrau“.

Beginn: 19.00 Uhr

„Wein, Weib und Gesang?“

Weinprobe

Im Anschluß an die Verse wollen wir uns den Weinen widmen. Bei einer Auswahl von leichten Sommerweinen wollen wir den Abend in Rietbrock's Weinhaus gemütlich ausklingen lassen. In freudiger Erwartung der Wahrheiten, die wir so finden werden.

Ort: Rietbrock's Weinhaus

Beginn: 21.00

Freitag

„Und die ganze Welt fährt mit...“

Fahrradtour durch Bad Godesberg

Zum Abschluss der FrauenKulturWoche bieten wir für die Bewegungssüchtigen unter Euch ein besonderes highlight an: Eine gemütliche Fahrradtour durch den Bonner-Stadteil, mit abschließendem Picknick. Falls es wider Erwarten regnen sollte, findet das Picknick, ohne Radtour, im Frauenraum statt.

Treffpunkt: Uni-Hauptgebäude (Hofgartenseite)

Beginn: 15:00 Uhr

Wir wünschen Euch viel Spaß, in dieser abwechslungsreichen Woche.

Bis bald,
Eure Referatsfrauen!

**FrauenVollversammlung
am Do 28. Juni 2001, 19:00
im Frauenraum**

Mittwoch

„Nicht von schlechten Eltern“

Podiumsdiskussion

... zu dem Thema Kindererziehung in homosexuellen Beziehungen. Es geht also um die Fragen, ob Schwule und Lesben Kinder haben, bzw. erziehen sollten, welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben können, welchen Vorurteilen sie begegnen und inwieweit die Entwicklung der Kinder beeinflusst wird.

Diskussionsteilnehmer:

- Prof. Dr. Uwe Sielert (Uni Kiel) 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualpädagogik
- Dr. Daniela Grobe (MFJFG) Referentin für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
- Regina van Dinther (MdL) stellv. CDU-Fraktionsvorsitzende & Landesvorstand des Familienbundes dt. Katholiken
- Carsten Lütz (Schwule Väter Köln)

Moderation:

Martin Drauschke

Ort: Hörsaal 17

Beginn: 18.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Schwulenreferat.

Auch für Männer!

Donnerstag

„Tempeltänzerinnen - Tanz mit dem Teufel“

Bericht über die Tätigkeiten der Antheri-Hilfe

Der Bonner Hilfs-Verein beschäftigt sich in erster Linie mit der Problematik von Frauen in Indien und Pakistan. Im Rahmen dieser Veranstaltung, wird der Schwerpunkt auf Indien gelegt, wobei die Tempelprostitution besondere Beachtung finden soll. Der Leitsatz: „Hilfe zur Selbsthilfe“ - soll verdeutlicht, sowie die allgemeine Arbeit dieses Vereins vorgestellt werden.

Ort: Hörsaal 3

Auch für Männer!

„Lüge mich“

Lesung mit Antje Wagner
Veranstalter: Querverlag & Lespress

Ort: Schwulen- und Lesbenzentrum

Beginn: 20:00 Uhr

Autonomes FrauenLesbenReferat
ASIA Uni Bonn, Zimmer 12 (Jilo - Fr 12-14)
www.frauenlesbenreferat.de
Tel. 0228 / 73 - 7031 e-mail: frauenlesbenreferat@uni-bonn.de